

Kamelien

PRESSEINFORMATION | 18.01.2018

Traditionell widmet der Palmengarten seine erste Ausstellung des Jahres einer Pflanze, die seit dem 18. Jahrhundert zu einer der beliebtesten Zierpflanzen in den Gärten von Europas Herrscherhäusern avancierte: Die Kamelie.

Bereits im 19. Jahrhundert führten einige Kamelienzüchter rund 1000 verschiedene Sorten in ihren Katalogen. Trotz der allgemeinen Begeisterung für die Pflanze und der großen Sortenvielfalt waren Kamelien durch ihre exotische Herkunft und die schwierige Pflege ein teures und somit rares Gut.

Die Kameliensammlung des Palmengartens besteht seit 1868 und zählte bereits in den Anfängen des Gartens zum festen Bestandteil des jährlichen Ausstellungsangebots.

Die Gattung *Camellia* zählt zur Familie der Teegewächse (Theaceae). Zu dieser Familie gehören bspw. die bei uns selten als Zierpflanze kultivierte Franklinie (*Franklinia alatamaha*) aus Nordamerika, die Japanische Scheinkamelie (*Stewartia pseudocamellia*) und der Teestrauch (*Camellia sinensis*). Die Gesamte Gattung der *Camellia* umfasst je nach Auffassung bis zu 300 Arten.

HEIMAT

Die ursprüngliche Heimat der Kamelien liegt in Südost-Asien, China, Japan und Indien. Jesuitenpater und Apotheker GEORG JOSEPH KAMEL machte um 1700 als erster Europäer Aufzeichnungen zu diesen Pflanzen, weshalb LINNÉ die Gattung *Camellia* nannte. Kamelien sind immergrüne Halblaubgewächse deren Blüten meist im Winterhalbjahr erscheinen. In ihrer Heimat kommen sie meist als wenige Meter große Sträucher oder kleine Bäume in Höhen von bis zu 3000 m vor. Einige Kamelien sind dabei wahre Greise und sollen bis zu 1000 Jahre alt sein. Die Blüten sind meist rot, rosa oder weiß und tragen fünf in seltenen Fällen auch bis zu zehn Kelchblätter. Bei ungefüllten

Blüten fallen vor allem die zahlreichen Staubblätter und gelben Pollensäcke auf. Die Früchte sind verholzte, dreifächerige Kapseln, in denen sich 1-2 kugelige, ölhaltige Samen pro Fruchtfach entwickeln. Als Öllieferant hat die Öl-Kamelie (*C. oleifera*) wirtschaftliche Bedeutung erlangt und insbesondere in Ost-Asien gilt Kamelienöl als hochwertiges Speiseöl oder wird zur Herstellung von Kosmetika genutzt.

ZIERPFLANZEN

Viele Kamelienzüchtungen erinnern bei genauerer Betrachtung der Blüten an Rosen, Anemonen oder Pfingstrosen. Dieser Eindruck entsteht, da anstelle der Staubblätter eine erhöhte Anzahl von Blütenblättern tritt. Gärtnerisch hilft dieses Merkmal bei der Unterscheidung der Kamelien und so werden sie in die Kategorien einfache, halbgefüllte, gefüllte, anemonenblütige oder pfingstrosenblütige Kamelien unterteilt. Einige Pflanzen haben als zusätzliches Unterscheidungsmerkmal gemusterte Blütenblätter, oder es treten mehrere Blütenfarben an einer Pflanze auf. Besonders beliebte Züchtungen sind *C. japonica*, *C. reticulata* dank ihrer großen Blüten oder die winterharte *C. sasanqua*.

TEE

Aus den Blättern der Teepflanze (*Camellia sinensis*) wird schwarzer, grüner und weißer Tee gewonnen. Die Blüten sind weiß und etwas kleiner als bei den Kamelien, die üblicherweise als Zierpflanze gezüchtet werden. Genutzt werden die beiden Varianten *assamica* (Assam-Tee) und *sinensis* (China-Tee). Sie sind beheimatet in den Bergwäldern der chinesischen Provinz Yunnan sowie in den immergrünen Wäldern der Himalaya-Vorgebirge in Burma und Assam. Tee wird im Gegensatz zu Kaffee oder Kakao bereits im Erzeugerland verarbeitet: Die frisch geernteten Teeblätter werden gewellt, dann gerollt und fermentiert und abschließend getrocknet. Der Hauptunterschied der einzelnen Teesorten liegt im Fermentierungsgrad. Während Grüner Tee gar nicht fermentiert wird, fermentiert man z. B. weißen Tee nur minimal.

EUROPA

Kamelien kamen im 18. Jahrhundert nach Europa und wurden vor allem in Portugal, Nordspanien und England gepflanzt, da sie in dem milden Klima dieser Länder besonders gut gediehen. Wie fast alle exotischen Zierpflanzen waren auch Kamelien für damalige Verhältnisse sehr teuer, weshalb sie zuerst nur in Parks und Gärten vor Herrenhäusern gepflanzt wurden. Dort wuchsen die ältesten Kamelien Europas zu 10 m hohen Bäumchen heran. Die älteste Kamelie Deutschlands steht heute im Schlosspark Pillnitz, wo sie 1801 gepflanzt wurde. Um diese kolossale Ausgabe einer *C. japonica* mit einer Höhe von 9 m und einem Kronendurchmesser von 11 m im Winter bestmöglich zu schützen,

hat man ihr ein eigenes fahrbares Gewächshaus angefertigt. Die Begeisterung für Kamelien war derart groß, dass der Katalog des Kamelienzüchters SEIDEL bereits Ende des 19. Jahrhunderts 1000 Sorten umfasste. Im Laufe der Zeit etablierte sich die Kamelie vom Modeschlager als Ansteckblume zu einem der wichtigsten Modesträucher in Herrschaftshäusern des 20. Jahrhunderts. Auch heute noch sind Kamelien mit ihrer winterlichen Blüte und einer gewissen Empfindlichkeit gegenüber unserem Klima eine Besonderheit.

Die Kameliensammlung des Palmengartens hat eine lange Tradition und so stammten die ersten Exemplare (1868) aus den Händen von Herzog ADOLPH VON NASSAU aus Wiesbaden Biebrich. Seit dieser Zeit ist eine Kameliensammlung fester Bestandteil des Gartens. Sie wurde den Besuchern schon während den Anfängen des Gartens in farbenprächtigen Ausstellungen präsentiert. Heute hat die Sammlung etwa 450 Pflanzen aus 300 verschiedenen Kameliensorten.

RAHMENPROGRAMM

Am 20.1 und 10.2 um 15 Uhr sowie am 28.1, 4.2, und 11.2 um 11 Uhr bietet Helga Urban in der Ausstellung eine Führung mit Workshop an. Die Gartenbuchautorin führt durch die Kamelienschau und gibt wertvolle Tipps zur Pflege, Kultur und Sortenwahl. Treffpunkt ist jeweils der Eingang Siesmayerstr. 63. Der anschließende Workshop beschäftigt sich mit dem Thema „Samen und Vermehrung“.

PRESEKONTAKT

Sebastian Klimek

Palmengarten

Presse-und Öffentlichkeitsarbeit |

Veranstaltungen – 78.14

Siesmayerstr. 61

D 60323 Frankfurt am Main

T +49(0)69 212-70460

F +49(0)69 212-37856

➔ presse.palmengarten@stadt-frankfurt.de

➔ www.palmengarten.de